

Die Rückkehr der Sommerfrische

Der Begriff „Sommerfrische“ war lange in Vergessenheit geraten. Man verbindet ihn mit Müßiggang, Etikette und reichen Stadtbewohnern aus einer früheren Zeit. Auf Social Media ist das Wort jetzt wieder im Trend.

Wer den Begriff „Sommerfrische“ hört, denkt vielleicht an lange Spaziergänge an Ostseestränden oder an Wanderungen durch die Berge. Oder an ein gemütliches Picknick mit Kuchen, Kaffee und Limonade. Auf jeden Fall gehören **gepflegte** Kleidung und Etikette dazu. Tatsächlich ist der Begriff **aus der Zeit gefallen**: Er entstand im 19. Jahrhundert und gilt heute laut Duden als „**veraltet**“.

Damals hatten viele Menschen in Deutschland zum ersten Mal die Möglichkeit, in den Urlaub zu fahren. Natürlich flog man noch nicht nach Mallorca, sondern fuhr mit dem Zug in die Alpen oder an die Nordsee – „in die Sommerfrische“, wie man es ausdrückte. Urlaub war damals noch viel stärker als heute ein **Privileg** der **wohlhabenden** Menschen aus den großen Städten. In den Sommermonaten zogen ganze Familien aufs Land. Mütter und Kinder blieben dort den ganzen Sommer, die Väter kamen oft nur übers Wochenende dazu.

Ein festes Programm gab es in der Sommerfrische nicht, man genoss den Müßiggang. Aber langweilig wurde es deswegen nicht: Die Menschen malten, **musizierten**, gingen baden oder unterhielten sich. Besonders für Künstler war das **attraktiv**: Die viele freie Zeit in schöner Umgebung **inspirierte** sie. So schrieb Gustav Mahler Teile seiner **Sinfonien** in den österreichischen Alpen. Auch der Schriftsteller Thomas Mann erholte sich gerne in seinem Sommerhaus an der Ostsee oder arbeitete dort an seinen großen Romanen.

Doch **gehört** die Sommerfrische wirklich ganz **der Vergangenheit an**? Im Gegenteil: Auf Social Media wird sie gerade wiederentdeckt. Unter dem passenden **Hashtag** zeigen die Nutzerinnen und Nutzer, was der Begriff im Jahr 2025 für sie bedeutet: Ein Picknick im Grünen, ein Wochenende am See oder ein schöner **Blumenstrauß**. Und wer es ganz ernst mit der Sommerfrische meint, schaltet einfach mal das Handy aus und **lässt die Seele baumeln**.

Autorin/Autor: Silke Wunsch, Philipp Reichert

Glossar

Sommerfrische (f., nur Singular) – hier veraltet für: der Urlaub oder der Urlaubsort im Sommer

in Vergessenheit geraten – vergessen werden; nicht mehr bekannt sein

Müßiggang (m., nur Singular) – das Nichtstun; die freie Zeit

Etikette (f, nur Singular, aus dem Französischen) – die Regeln für gutes Benehmen

Social Media (nur Plural, aus dem Englischen) – soziale Netzwerke; Internetseiten, über die Nutzer miteinander kommunizieren können

gepflegt – hier: ordentlich; sauber; fein

aus der Zeit gefallen – redensartlich für: unmodern, veraltet

veraltet – nicht mehr modern

Privileg, -ien (n.) – der besondere Vorteil, den jemand hat und den andere Menschen nicht haben

wohlhabend – mit viel Geld; reich

musizieren – Musik machen

attraktiv – hier: so, dass etwas interessant und positiv für jemanden ist

jemanden inspirieren – jemanden positiv beeinflussen; jemandem Ideen geben

Sinfonie, -n (f.) – ein Konzert für ein Orchester, das aus mehreren Teilen besteht

der Vergangenheit angehören – heute nicht mehr stattfinden; eine Sache sein, die es früher einmal gab, aber jetzt nicht mehr

Hashtag, -s (m., aus dem Englischen) – in sozialen Medien ein Wort mit einem #-Zeichen, durch das das Wort einem bestimmten Thema zugeordnet wird

Blumenstrauß, -sträuße (m.) – viele Blumen, die man zusammenbindet und zum Beispiel bei einem Geburtstag oder einer anderen Feier verschenkt

die Seele baumeln lassen – umgangssprachlich für: sich erholen, ausruhen